

## Kleinbäuerliche Agrarökologie gegen die Expansion industrieller Monokulturen

Expert\*innen aus Mittelamerika berichten vom Kampf um Ernährungssouveränität



**Wann:** Dienstag, den 4. Oktober 2016 von 19:30 bis 21:30 Uhr

**Wo:** Allerweltshaus, Körnerstr. 77-79, Köln-Ehrenfeld

Wo sich die exportorientierte Zuckerrohr-, Palmöl- und Obstplantagenindustrie auf dem traditionell von Kleinbauern und Kleinbäuerinnen in Mittelamerika bewirtschafteten Land ausbreitet, kommt es regelmäßig zu Konflikten. Immer häufiger fordern letztere in Mittelamerika das Recht auf und den freien Zugang zu Land und Saatgut und eine Verbesserung ihrer Lebensumstände ein.

Hinter großflächiger industrieller Monokultur einerseits und kleinflächiger agrarökologischer Erzeugung andererseits stehen auch gegensätzliche politische Konzepte. Obwohl internationale marktpolitische Entscheidungen häufig Großkonzernen in die Hände spielen, erzeugen weiterhin Kleinbauern und Kleinbäuerinnen den Mammutanteil der weltweit erzeugten Nahrungsmittel. Eine der wichtigsten Vertreterinnen ihrer Interessen ist die Organisation La Via Campesina, die das Konzept der Ernährungssouveränität in den globalen Norden trägt, denn auch hier dominieren einige wenige, große Handelsketten den Lebensmittelmarkt. Mit ihren billigen Preisen erzeugen sie wirtschaftlichen Druck, dem kleinere, nachhaltiger wirtschaftende Bauernhöfe nicht standhalten können, und sind damit einer der Hauptgründe für das Höfesterben in ganz Europa.

In der Abendveranstaltung berichten **Jaqueline Chenier Golcher** aus Honduras und UK sowie **Víctor Sánchez** aus El Salvador, was Ernährungssouveränität für Akteure der Zivilgesellschaft in Mittelamerika bedeutet und wie sie die politische Ebene mit der kleinschrittigen Praxis der Agrarökologie verbinden. Im Gespräch mit **Valentin Thurn** richten wir außerdem den Blick auch auf uns selbst: Wie können wir die Erfahrungen aus der „Ursprungsregion des bäuerlichen Weges“ (La Vía Campesina) aufnehmen um das Leben auch in einer Großstadt wie Köln ernährungssouveräner zu gestalten? Welche Möglichkeiten der Einflussnahme haben wir, um urbane Landwirtschaft und Ernährungssouveränität in unserem direkten Umfeld zu stärken? Außerdem wird beleuchtet, wie Ernährungsräte, deren Gründung nach Köln und Berlin jetzt auch in mehreren weiteren deutschen Städten vorangetrieben wird, Einfluss auf unser Ernährungssystem nehmen.

*Filmemacher **Valentin Thurn** hat mit seinem Dokumentarfilm „Taste the Waste“ (2011) auf das riesige Ausmaß der Lebensmittelverschwendung in der Welt aufmerksam gemacht. Er ist Mitbegründer von Foodsharing e.V. und kämpft dafür, dass weniger Essbares weggeworfen wird. Mit seinem neuesten Film „10 Milliarden“ (2015) spricht er die globale Zusammenhänge von Ernährung an. Er gründete den Verein Taste of Heimat e.V., dessen größtes Projekt bisher der im März gegründete „Ernährungsrat für Köln und Umgebung“ ist.*

***Jaqueline Chenier Golcher** berät und koordiniert seit über 20 Jahren Projekte zu Ernährungssouveränität und für ländliche Entwicklung in Honduras und Guatemala. Sie ist Mitbegründerin von Groundswell International und vergleicht aktuell im Rahmen ihrer Doktorarbeit an der Universität Wageningen (NL) industrielle und kleinbäuerliche Verarbeitung von Zuckerrohr in Honduras, Guatemala und El Salvador.*

***Víctor Sánchez** ist Agrarökonom und koordiniert seit 15 Jahren für PROCOMES, eine der größten und erfahrensten Nichtregierungsorganisationen El Salvadors, ländliche Entwicklungsprojekte. Er betreut unter anderem Projekte zum Aufbau von Saatgutbanken und zur Diversifizierung des landwirtschaftlichen Anbaus.*

Die Vorträge finden auf Deutsch und Spanisch statt. Beiträge auf Spanisch werden konsekutiv übersetzt.

Die Expert\*innen aus Mittelamerika sind auf Einladung des INKOTA-netzwerks in Deutschland. Die Veranstaltung wird von Taste of Heimat e.V. und dem INKOTA-netzwerk gemeinsam organisiert.

Mehr Informationen zur der Rundreise finden Sie unter: [www.inkota.de/so-werden-wir-satt](http://www.inkota.de/so-werden-wir-satt)

Diese Rundreise wurde mit finanzieller Unterstützung von Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit des Berliner Senats, von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Europäischen Union gefördert. Für den Inhalt der Rundreise ist der Veranstalter allein verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt des/der Zuwendungsgeber wieder.

